

und hobte den Christlichsozialen 1919 in die Staatskanzlei (später Bundeskanzleramt), wo er 12 Jahre im Verfassungsdienst tätig war und zeitweilig mit Hans Kelsen und Adolf Julius Merkl zusammenarbeitete.

1920 habilitierte er sich mit der Schrift *Einführung in die Landarbeiterfrage in der Wiener Hochschule für Bodenkultur*, zunächst als Privatdozent, bis er 1931 zum ordentlichen Professor berufen wurde. Er trat für eine auf der christlichen Soziallehre basierende Sozialpolitik ein und war bemüht, ein modernes Agrar-Arbeitsrecht und die Sozialversicherung in der Landwirtschaft Österreichs umzusetzen.

Schon in den 1920er Jahren beschäftigte sich Zefner-Spitzenberg mit dem Gedanken der österreichischen Nation. So schrieb er etwa 1925, Österreich müsse sein aus der Donaumonarchie stammendes übernationales Wesen pflegen und eine Brückenfunktion in den südosteuropäischen Raum erfüllen. Ähnliche Ansichten vertraten auch Ernst Karl Witzke, Alfred Missong, August Maria Knoll und Wilhelm Schmidt, die 1926 in Zefners Haus die *Österreichische Aktion* gründeten.

An der Hochschule für Bodenkultur dominierte damals sowohl bei den Studenten als auch bei den Lehrkräften deutschnationales bzw. zunehmend nationalsozialistisches Gedankengut. Zefner-Spitzenberg kämpfte dagegen an, wodurch er selbst Ziel nationalsozialistischer Terrorer wurde.

Nachdem im Frühjahr 1934 vor und in der BOKU Sprengkörper gezündet worden waren, wurde ein Regierungskommissär eingesetzt. Zefner übernahm in dieser gespannten Atmosphäre die Funktion eines Disziplinarassessors an der Hochschule. Da er sich gegen die Wiederzulassung ausgeschlossener nationalsozialistischer Studenten aussprach, wurde er explizites Feindbild dieser Gruppen.

Im November 1934 wurde er als Vertreter des Eltern- und Erziehungswesens in den ständestaatlichen Bundeskulturrat berufen. Als im Februar 1937 die legitimistischen Gruppierungen über das neu gegründete *Traditionsreferat* in die Vaterländische Front eingegliedert werden sollten, wurde Zefner-Spitzenberg mit der Führung dieses Referats betraut.

Karl Zefner-Spitzenberg war und blieb überzeugter und leidenschaftlicher Gegner des Nationalsozialismus. Schon in der Nacht vom 11. zum 12. März 1938 ahnte er seine Verhaftung und verfasste eine Art politisches Testament unter dem Titel *Bericht an die Gestapo – Mein Leben und Sterben*.

„Dem Nationalsozialismus stand ich von jeher ablehnend gegenüber.“

1. aus weltanschaulichen und philosophischen Gründen,
2. da ich von jeher jeden Nationalismus, welcher Art immer, für eine Quelle unablässigen Kampfes und Strettes hielt und

3. da dessen politische Grundthese „Ein Volk – Ein Reich“ mir auf die Dauer mit der Souveränität, Staatlichkeit und Selbständigkeit meines angeborenen, österreichischen Vaterlandes und Heimatstaates unvereinbar schien, dem ich als Staatsbürger und eidlich verpflichtetes Staatsbeamter Treue und Hingabe schuldig war.“

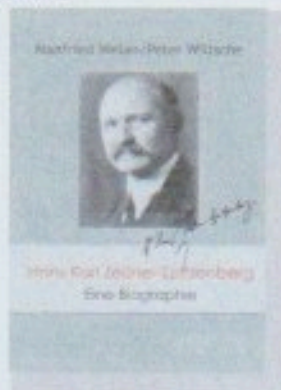
Am 18. März wurde Zefner während der Hl. Messe in der Kaasgrabenkirche im 19. Bezirk verhaftet. Nach sechs Wochen Gefangenschaft im Polizeigefängnis Elisabethpromenade wurde er ins Landesgericht überstellt. Als die Häftlinge anlässlich eines Besuchs von Himmler Meldung erstatten mussten, gab Zefner als Grund seiner Inhaftierung an: „Weil ich an leitender Stelle in der monarchistischen Bewegung Österreichs tätig bin.“

Am 15. Juli 1938 erfolgte mit dem letzten großen „Österreichertransport“ die Einweisung ins KZ Dachau. Während des Transports wurde Zefner von einem Wachposten derart mißhandelt, dass er am 1. August 1938 an seinen inneren Verletzungen starb.

Zefner war einer der ersten Österreicher, die in Dachau ermordet wurden. Auf die Frage des Lagerkommandanten, ob er wisse, warum er in das KZ gekommen sei, antwortete Zefner: „Weil ich im Glauben an Gott und an ein christliches Österreich unter der Führung des Hauses Habsburg die einzige

Rettung für die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit meines Vaterlandes sehe.“

Die Österreich-Ungarische Monarchie war seine Heimat, Nationalismus war ihm fremd. Zefner liebte das Völkerverbindende. Mit den Waffen des Geistes kämpfte er unermüdetlich für ein selbständiges und unabhängiges Österreich. Im Kampf gegen den Anschluss an ein nationalsozialistisches Deutschland verlor er sein Leben. □



Manfred WETZLAR / Peter WITZSCHE „Hans-Karl Zefner-Spitzenberg – Eine Biographie“ Verlag platform Martinek, Perchtoldsdorf 2019 Hardcover, 190 Seiten, reich bebildert, € 25,-

ILLUSTRIERTE
NEUE WELT

GEGRÜNDET 1897 VON THEODOR HERZL